

TAGBLATT

Rorschach: 12. März 2009, 09:00

Fliegerschule kooperiert mit Swiss Aviation Training



Haben eine enge Zusammenarbeit vereinbart: Die Flugschule St. Gallen-Altenrhein und Swiss Aviation Training. Bild: mos

Die Fliegerschule St. Gallen-Altenrhein (FSA) hat einen Vertrag über die gemeinsame Nutzung der Infrastruktur mit der Swiss Aviation Training unterzeichnet. Die Auslastung von Schulungsflugzeugen und Simulator soll dadurch optimiert werden.

Die Swiss Aviation Training (SAT), eine Tochtergesellschaft von Swiss International Air Lines, hatte bereits vor einigen Jahren zur Einführung ihrer DA42-Flotte zur Schulungszwecken einen geeigneten Standort evaluiert und dabei dem Flugplatz Grenchen den Vorrang gegenüber St. Gallen-Altenrhein gegeben. Gemäss dem damals verantwortlichen Schulleiter, Captain Rolf Eickstädt, der zusammen mit dem designierten Nachfolger Urs Schöni für die SAT den Kooperationsvertrag mit der FSA unterzeichnete, gaben vor allem die ungünstigen Flugzeiten über die Mittagszeit den Ausschlag. Grundsätzlich wäre der Standort St. Gallen-Altenrhein bevorzugt gewesen, weshalb die Möglichkeit für eine Zusammenarbeit nie gänzlich abgeschrieben wurde.

Mittagspause als Hemmschuh

Für FSA-Verwaltungsratspräsident Peter Arnold konnte mit dem Abkommen nun ein wichtiger Schritt vollzogen werden. «Die Optimierung der Flottenbewirtschaftung dient beiden Partnern, da die Fixkosten verteilt und kurzfristige Engpässe besser überbrückt werden können.» Praktisch heisst dies, dass die beiden Flugschulen ihre Flugzeuge und Simulatoren gemeinsam nutzen und Schulungsflüge bei Bedarf auch dazu nutzen, um Schüler jeweils an die Standorte mit freien Kapazitäten zu bringen.

Durch die Konzentration des regulären Verkehrs in Ballungszentren nimmt auch die Attraktivität von grenznahen Flugplätzen als Schulungsplätze zu. Falls das Handicap des Flugplatzes St. Gallen-Altenrhein – die strikte Mittagspause – etwas flexibler gehandhabt werden konnte, würde dies dem Standort zusätzlichen Auftrieb geben.

Nicht weiter erstaunlich, dass Peter Arnold die aktuelle Situation in Altenrhein als zumindest unbefriedigend bezeichnet, zumal die Fliegerschule St. Gallen-Altenrhein aufgrund des äusserst restriktiv gehandhabten Lärmkorsetts auch schon Aufträge verloren hat. Umso dankbarer ist er, mit den Airports in Memmingen und Friedrichshafen, in Deutschland, Partner gefunden zu haben, welche die Flugschule sehr grosszügig, als Kunden, behandeln. Und, fürs Geschäft besonders wertvoll, wo Ausbildungen auch über Mittag nicht unterbrochen werden müssen.

Verringerte Umweltbelastung

Nicht zuletzt gehören Fragen der Umwelt und der Logistik in das gesamte Themengebiet. Für Alfred Wüthrich, Ausbildungschef der FSA, ist einerseits mit dem Entscheid für die DA42, ein zweimotoriges Flugzeug mit sparsamen Motoren, das auch als leise gilt, ein Schritt in eine umweltbewusste Ausbildung vollzogen. Des Weiteren werden heute zunehmend praktische Flugstunden nicht im Flugzeug, sondern in einem Simulator absolviert, so dass eine zeitgemässe Ausbildung mit deutlich weniger Lärm und erheblich verringerter Umweltbelastung auskommt. Ein weiterer Ausbau der Zusammenarbeit zwischen SAT und der FSA wird aber erst nach einer Festigung der jetzt unterzeichneten Vereinbarung ins Auge gefasst. (mo/rtl)

Copyright © St.Galler Tagblatt AG
Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.